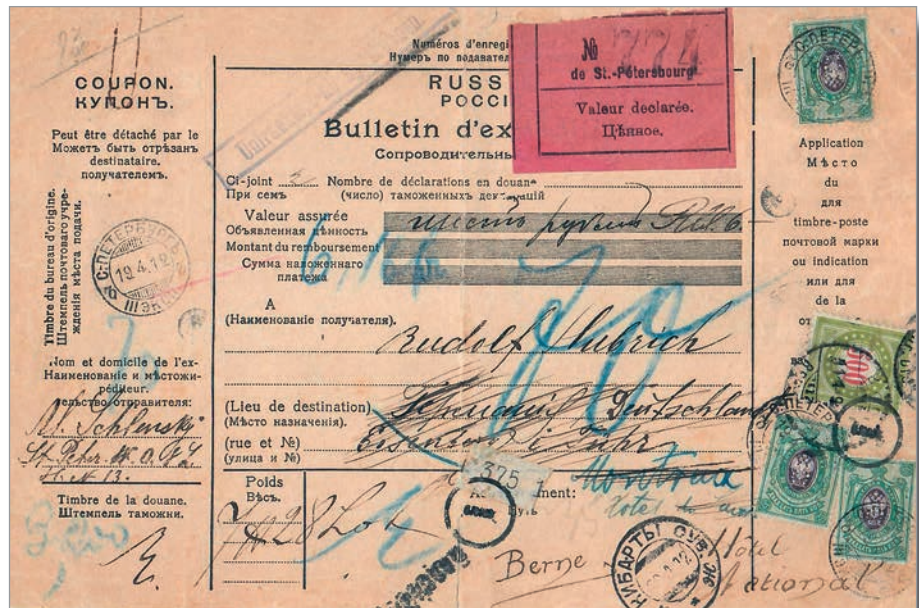


Unkonventionell:

Begleitadresse aus Russland mit 500 Rp. Nachporto belegt

von Robert Bäuml

Einen äusserst ungewöhnlichen Anblick bietet uns eine russische Paketkarte, die unter anderem mit einer grünen 500-Rp.-Portomarkte «glänzt». Eher unscheinbar klebt sie am rechten Rand des Begleitformulars und erfüllte dort den eigentlichen Zweck, für den sie ihrer Bezeichnung nach primär vorgesehen war. Wenn uns tausend Mal dieses Wertzeichen auf einer Paketkarte begegnet, dann fand es sicher tausend Mal auf einem entsprechenden Schweizer Formular als Freimarke Verwendung. Diese Tatsache allein dürfte schon Grund genug sein, dieses Ausnahmestück als «besonderen Beleg» zu qualifizieren.



St. Petersburg (Russland) nach Eisenberg (Deutschland) und weiter nach Montreux und Bern vom 19. April 1912.

Zugegeben, ganz so einfach erschliesst sich uns die Gebührensituation dieses Begleitdokuments auch auf den zweiten Blick nicht. Die Sendung vom 19. April 1912 aus St. Petersburg wurde bei der russischen Gewichtsangabe von «7 Pfund 28 Lot» und der Wertdeklaration von (umgerechnet) Fr. 6.16 mit der Frankatur von 75 Kopeken (3 × 25 Kp.) zunächst nach Eisenberg/Thüringen gesandt. Bereits im russischen Ort «Eydtkuhnen» bekam das Bulletin (links oben) den violetten Stempel aufgedrückt «Unfrankiert ab Eydtkuhnen».

Gleichwohl gehe ich davon aus, dass bei der Ankunft in Eisenberg (Deutschland) umgerechnet nur die fehlenden 70 Pfg. (ausgewiesen mit Bläuel) als Nachporto notiert wurden. Eine Bestellung samt Nachportoerhebung führte jedoch am ersten Zielort nicht zum Erfolg. Bei genauerem Hinsehen lässt sich erkennen, dass das Paket an eine Hoteladresse nach Montreux (Schweiz) nachzusenden war. Wiederum war der Adressat dort nicht anzutreffen und eine weitere Nachsendung – diesmal an das Hotel «National» in Bern – wurde notwendig, wo der «Irrläufer» endlich dem Hotelgast übergeben werden konnte.

Der Postbeamte im Ankunftspostbüro Bern stand nun vor einer vermutlich nicht alltäglichen Herausforderung, die Nachtaxierung einer Sendung vorzunehmen, die selbst ihm im ersten Moment Kopfzerbrechen bereitet haben dürfte.

Der Hinweisstempel mit dem Vermerk «Unfrankiert ab Eydtkuhnen» gab wahrscheinlich den Ausschlag dafür, dass er die Sendung wie unfrankiert behandelte und kurzerhand äusserst unkonventionell mit dem einfachen Nachporto von Fr. 5.00 belegte. Dies war laut Schweizer Tarifliste die volle Beförderungstaxe für ein Poststück über 3,695 bis 4,095 kg (Gewichtstarif für eine Sendung in umgekehrter Richtung von der Schweiz nach Russland, 6. Entfernungzone). Die Werttaxe dürfte mit den bereits geklebten 75 Kopeken abgedeckt gewesen sein. Fünf Franken Nachgebühr war eine ordentliche Summe Geld, die sich damals nur Wohlhabende leisten konnten, sie entsprachen umgerechnet 187,5 Kopeken. ■



Inserateschluss ist der 15. vor dem Erscheinungsmonat.

Delai annonces: le 15 avant le mois de parution.

Chiusura per fare inserzioni: il 15 prima del mese di pubblicazione.

